

# Erklärung zur pränatalen Geschlechtsdiagnostik

Kommission für Öffentlichkeitsarbeit und ethische Fragen  
der Gesellschaft für Humangenetik e.V.

In zunehmendem Maße wird in den Laboratorien für pränatale Chromosomendiagnostik in der Bundesrepublik Deutschland Trophoblastbiopsie-Material aus der 8. bis 11. Schwangerschaftswoche für die Pränataldiagnostik verwendet. Im Rahmen der Chromosomendiagnostik wird auch die Konstitution der Geschlechtschromosomen erkannt. Die Untersuchungsergebnisse liegen in der Regel bereits nach wenigen Tagen vor und können vor Ablauf der 12. Schwangerschaftswoche den Eltern und Frauenärzten mitgeteilt werden. Es ist deshalb nicht ausgeschlossen, daß der Befund der pränatalen Diagnostik bei unerwünschtem Geschlecht zur Geschlechtswahl mittels Schwangerschaftsabbruch im Rahmen einer Indikation nach §218a StGB verwandt wird.

Die Gesellschaft für Humangenetik e.V. hält den Einsatz der pränatalen Diagnostik zur Geschlechtswahl für nicht vertretbar. Um einem Mißbrauch der unvermeidbar anfallenden Information über das kindliche Geschlecht vorzubeugen, soll deshalb den Eltern und Frauenärzten die Geschlechtschromosomenkonstitution des Kindes erst nach Ablauf der 14. Schwangerschaftswoche mitgeteilt werden. Ausnahmen stellen lediglich Geschlechtschromosomenstörungen sowie Untersuchungen bei geschlechtsgebunden erblichen Erkrankungen dar. Sollten Eltern bei bestehender Indikation zur Pränataldiagnostik aus Trophoblastmaterial nur dann der Untersuchung zustimmen, wenn sie mit dem Chromosomenbefund auch das Geschlecht des Kindes vor Ablauf der 14. Schwangerschaftswoche erfahren, dann sollen die Biopsie und die Diagnostik verweigert und die Eltern auf die Amniozentese mit anschließender Untersuchung der Fruchtwasserzellen verwiesen werden.

Diese Erklärung erfolgt in Übereinstimmung mit der vom Deutschen Bundestag beschlossenen Empfehlung des Ausschusses Forschung und Technologie zur Humangenetik (Drucksache 11/5320).

## Zitierhinweis

Kommission für Öffentlichkeitsarbeit und ethische Fragen der Gesellschaft für Humangenetik e.V. (1990) Erklärung zur pränatalen Geschlechtsdiagnostik. medgen 2/2-3: 8.